

WBK Offiziere

Bist du ein «Former» oder bist du ein «Macher»?

(Bericht und Fotos eingereicht von Markus Christen, Berichterstatter AGV)

19 Weiterbildungskurse für Offiziere führt die Aargauische Gebäudeversicherung in diesem Jahr durch. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Analyse von verschiedenen Teamrollen und dem Umgang mit Störfaktoren bei der Ausbildung der Mannschaft.



Wirken Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, manchmal hartnäckig und autoritär, wenn Dinge erledigt werden müssen? Macht es Ihnen etwas aus, mit Ihrer Meinung alleine dazustehen? Und haben Sie manchmal Mühe, komplexe Sachverhalte und Gedanken zu erklären und verständlich zu machen? Der Grad an Überzeugung, mit dem Sie diese jeweiligen Fragen entweder bejahen oder verneinen, lässt Rückschlüsse auf Ihre Persönlichkeit und Ihre Kompetenzen bei Team- oder Gruppenarbeiten zu. Er entscheidet, ob Sie eher ein «Analytiker» oder ein «Teamworker», eher ein «Macher» oder ein «Former» sind. Das Verständnis für diese verschiedenen Rollen-Typen hilft wiederum dabei, die gemeinsamen Anstrengungen bei einer Teamarbeit möglichst gewinnbringend zu erledigen. Und weil auch die Arbeit der Feuerwehr überwiegend eine gruppenbezogene ist, bei der die Qualität der Kooperation wesentlich zum Gelingen eines Einsatzes beiträgt, hat die AGV bei ihrer Gestaltung des diesjährigen Weiterbildungskurses für Offiziere ein Hauptaugenmerk auf die Persönlichkeits- und Teamrollenanalyse gelegt.

Intensive Selbstbeschäftigung



Insgesamt 19 eintägige Weiterbildungskurse wurden im Kanton Aargau bis am 10. März durchgeführt. Rund 1'300 Feuerwehroffiziere sind verpflichtet, einen der Schulungstage zu besuchen. Rund 70 Teilnehmer zählte der Weiterbildungskurs, der am 27. Januar in den Schulungsräumen der Militärkaserne Brugg veranstaltet wurde.

Nach dem frühmorgendlichen Appell durch Kurskommandant André Baur und einem Willkommensgruss durch die frisch gewählte Frau Stadtmann Barbara

Horlacher hatten sich die Kursteilnehmer in Brugg zuerst einmal intensiv mit sich selbst zu beschäftigen. Insgesamt sieben Fragen mit jeweils sieben möglichen Antworten enthielt der Fragebogen, der die Teamrolle festlegen sollte, welche den unterschiedlichen Charakteren überwiegend entsprach. Gefragt wurde dabei nach möglichen Schwächen bei Gemeinschaftsarbeiten oder nach bevorzugten Lösungsvorschlägen bei unvorhergesehenen Schwierigkeiten.

Modell an Feuerwehrzwecke angepasst

«Das Modell, das wir zur Teamrollenanalyse an diesem Weiterbildungskurs anwenden, ist speziell auf unsere Feuerwehrzwecke zugeschnitten», erklärte Kurskommandant Baur. «Das Interessante aber ist, dass die Postenarbeit, die im weiteren Verlauf des Kurses erfolgt, die Selbsteinschätzung der Offiziere in vielen Fällen ziemlich eindeutig bestätigen wird.»

Die Selbsteinschätzung, so André Baur weiter, erfülle in erster Linie den Zweck, den Kursteilnehmern ihr Verhalten bei Teamarbeiten bewusst zu machen, aber auch präferiertes Verhalten bei anderen feststellen zu können. «Gerade bei den vielen verschiedenen Aufgaben, welche die Feuerwehr zu erledigen hat, kann die Kenntnis über das Rollenverhalten wichtig sein. Je nach Herausforderung, die es zu bewältigen gilt, ist ein anderer Typ gefragt», sagte Baur. Die Gruppeneinteilung für die Postenarbeit, die nach der Lektion in Selbsteinschätzung vorgenommen wurde, richtete sich dann auch nach den unterschiedlichen Rollen-Typen. Es wurden möglichst durchmischte Gruppen zusammengestellt.

Eine Stunde Zeit, um eine Lektion vorzubereiten

Im Anschluss hatten die Kursteilnehmer eine Stunde Zeit, um eine Übungslektion vorzubereiten, in der sie als Übungsleiter fungieren sollten. Die Themen der Lektionen umfassten dabei die Brandbekämpfung, die Bedienung von Brandmeldeanlagen, die Knotenlehre sowie methodische Varianten des Lektioneneinstiegs zum Thema Lüfter. «Worauf die Feuerwehrinstruktoren und Ausbilder des Weiterbildungskurses bei diesen Übungslektionen besonders achten, ist, wie die Kursteilnehmer auf ihre Lektionen vorbereitet sind», erklärte André Baur. «Haben Sie sich einen interessanten, spielerischen Einstieg in Ihre Lektion überlegt? Können Sie das Bestmögliche aus dem Ausbildungsplatz herausholen, der Ihnen zugewiesen wurde? Verstehen Sie es, den Schwierigkeitsgrad der Lektionen kontinuierlich zu steigern? Diese Aspekte bewerten die Ausbilder.»

Umgang mit Störfällen wird geprüft

Um die Herausforderung für die Kursteilnehmer noch zu steigern, wurden diese während ihren Übungslektionen ausserdem mit verschiedenen Störfällen belästigt. Beispielsweise wurde ihnen ein zuvor in diesem Sinne instruierter unaufmerksamer Maschinist für ihre Lektion in Brandbekämpfung zugeteilt, um ihren Umgang mit dieser Erschwerung zu prüfen und in einer Nachbesprechung zu diskutieren.

«Der diesjährige Weiterbildungskurs für Offiziere ist anspruchsvoll», zog Kurskommandant Baur in Brugg ein Fazit. Mit der Leistung seiner Kursteilnehmer ist er sehr zufrieden. «Sie sind äusserst aufmerksam und reagieren gut auf die Überraschungsmomente und Stolpersteine, die wir für sie inszeniert haben.»

Den Sinn und Zweck des Weiterbildungskurses sieht Baur überdies auch darin, dass der gemeinsam verbrachte Tag den Feuerwehroffizieren die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch von Erfahrungen bietet. Deshalb waren die Kursteilnehmer nach vollbrachten Anstrengungen eingeladen, den Kurstag bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen zu lassen.

